

Ich hänge an deinen Lippen und du setzt mir einen Floh ins Ohr
Über die Körper-Komposita von Babak Saed

Christina Dickel M.A.

Sprichwörter, die Körperteile als Metaphern benutzen, gibt es nicht nur im Deutschen viele. Aber nicht nur Sprichwörter, sondern auch so genannte Komposita mit Körperbezug sind zahlreich: OHRWURM oder HUEFTGOLD zum Beispiel. Wörter, die oft nicht zusammenpassen, werden zusammengesetzt und erhalten so eine neue Bedeutung. Es ist nicht wirklich Gold an der Hüfte und auch kein Wurm im Ohr, aber jeder weiß, was damit gemeint ist. Der Körper ist uns allen nah und damit allgemeinverständlich. Körpernah eben.

In einer neuen Werkserie hat sich Babak Saed dieser Körper-Komposita angenommen. Während andere Arbeiten oft ein Wort aus mehreren Worten bilden, existieren Begriffe wie BUSENFREUND und AUGENSTERN schon als ein Wort. Die Aufmerksamkeit des Betrachters wird weniger von der erschwerten Lesbarkeit als von der Vergrößerung und der Herauslösung aus dem Kontext geweckt. Der Künstler hat – gemessen an der Werkgröße – eine eher zarte Umrisschrift verwandt. Diese lässt die Worte auch zerbrechlich und temporär erscheinen. Die grafische Ausführung der tanzenden Buchstaben unterstreicht zum einen die Flexibilität des Begriffs und zum anderen die Vibration des Körpers selbst: WIMPERNSCHLAG, HAUTENG. Einzig das KOPFKINO leuchtet als Neonschriftzug wie eine Kinoleinwand. Und auch BAUCHPINSELN weicht von der fragilen Darstellungsform der Umrisslinie ab. Wie die einlullenden und schmeichelnden Worte eines Bauchpinslers ist die Schrift ganzflächig ausgefüllt.

Durch die Bildhaftigkeit der Sprache sind wir gezwungen, unsere Vorstellung des Begriffs, die wir für allgemeingültig halten, zu hinterfragen. Plötzlich sehen wir den Schlag im Wimpernschlag, stellen ihn uns vor und erkennen die Gegensätzlichkeit, die die Gewalt zum kurzen Augenblick bildet. Stellen uns den Wurm im Ohr vor, der nichts mehr mit der Melodie zu tun hat und zweifeln an der Allgemeingültigkeit unserer Vorstellung von der Bedeutung des Wortes. Der Begriff wird von unserer Vorstellung ausgefüllt, was formal durch die Leere im Inneren der Kontur dargestellt wird. Die etymologische Hinterfragung führt uns zum eigenen Körper, der in den Körper-Komposita als Maßstab benutzt wird.

Der menschliche Körper wird so von Babak Saed in die Kunst getragen, was nicht neu ist. Seine Darstellung gibt es von jeher, und seit den 60er Jahren wurde der Körper von Künstlern als unmittelbares Arbeitsfeld genutzt (body art) – in den 70ern auch als Material selbst. Die Selbstvergewisserung stand zunächst im Mittelpunkt: „Mein Körper ist die Absicht, mein Körper ist das Ereignis, mein Körper ist das Ergebnis.“ Günter Brus. Durch den teils rückhaltlosen Einsatz des eigenen Körpers erreichten die Künstler eine größere Provokation. Die Unmittelbarkeit sollte Wachrütteln. Die Künstler stellten sich damit ihrer politischen Verantwortung.

Durch die Verbreitung von Aids in den 80ern und die Erfolge der Gentechnik in den 90ern rückten die Verletzlichkeit des Körpers und seine zunehmende Fremdwerdung in den Fokus. Die Fragmentierung des Körpers und mit ihr die Gefährdung der körperlichen Integrität wurde zu einem zentralen Thema der Kunst. Durch den inflationären Gebrauch von plastischer Chirurgie und die Social Media wirksame Inszenierung des Körpers, seine Kommerzialisierung, hält dies bis ins Heute an.

Der Entfremdung und Enteignung des Körpers setzt Babak Saed vertraute Körperwörter entgegen und macht so deutlich, wie der Körper uns in der Sprache und damit im Inneren nah ist und zurückerobert werden kann.